



## MACHT IST GUT. SIE IST DER SCHLÜSSEL ZU FREIHEIT, GLÜCK UND LIEBE

es dem uns eigenen Wert entspricht. Signalisieren wir allen, die uns durch die Brille überkommener geschlechts-spezifischer Stereotype betrachten, Zero Tolerance. Klären wir die, die nicht

schlucken und das Schaf im Schafspelz zu geben. Auch in der Liebe. Wir küssen einen Frosch nach dem anderen, und wenn keiner sich als Prinz erweisen will, fangen wir an uns zu verbiegen. Wir versuchen, einen liebesfähigen Herrn mit Sinn für Gleichberechtigung für uns zu gewinnen, indem wir zum artigen Mädchen mutieren und uns von Selbstzweifeln quälen lassen: Liegt es an uns, dass wir immer noch oder schon wieder allein sind? Was, wenn wir allein bleiben? Was werden die anderen von uns halten?

Schreddern wir die Grübeleien und Selbstzweifel. Programmieren wir unsere grauen Zellen auf Macht. Was wäre, wenn wir das Drehbuch unseres Lebens umschrieben und den Part des schweigenden Schafs verweigerten? Wir könnten aufhören, in schmerzhaften kosmetischen Treatments zu investieren und unser Gehalt herunterzuspielen, um ihm zu gefallen. Solche Tricks funktionieren sowieso nicht. Die Liebe kommt, wenn wir beginnen, wir selbst zu sein: würdevoll und souverän.

Wir könnten die „Vielleichts“ und „Abers“ aus unserem Text rauskürzen und die Stellen mit den Entschuldigungen und Rechtfertigungen streichen. Und uns so verhalten, wie

wissen, wer wir sind – nett und kritisch – über unsere wahre Natur auf.

Am besten, wir ergreifen gut gelaunt das Wort. Und intervenieren, wenn man in versammelter Runde unsere Ideen überhört und auf wundersame Weise dem männlichen Kollegen zuschreibt, der sie (drei Minuten später) einfach nachplappert. Zeigen wir den Plagiator an, ganz höflich: „Gut, dass Tom meinen vorherigen Punkt noch mal wiederholt, daran möchte ich gleich anknüpfen.“ Schalten wir uns auch ein, wenn einer unserer Kolleginnen das Gleiche widerfährt.

Es ist wichtig, dass wir einander im Kampf gegen unausgesprochene Dogmen unterstützen („Eine Frau hat keine genialen Ideen (zu haben)!“). Denn, wie Hannah Arendt schrieb: „Über Macht verfügt niemals ein Einzelner; sie ist im Besitz einer Gruppe und bleibt nur so lange existent, als die Gruppe zusammenhält.“

Macht ist gut. Sie ist der Schlüssel zu Freiheit, Glück und Liebe. Wir alle können mächtig sein. Was haben wir schon zu verlieren? Nichts, außer unserer Angst. Und die war sowieso nie unsere beste Freundin. 